

Neustrukturierung der Fortbildung für die beruflichen und zentral verwalteten Schulen in Berlin

Es begrüßen Sie:

Frau Madyda
Herr Stefan Babst und
Herr Dr. Hans-Jürgen Lindemann

Übersicht Berliner berufliche Schulen

Berliner Oberstufenzentren:



98.000 Auszubildende / Schüler
55.400 Berufsschüler
(Duale Ausbildungsverhältnisse)
450 Auszubildende
(Produktionsschule)
12.880 vollschulische Auszubildende
7.000 Fachoberschüler
770 Schüler i.d. Berufsoberschule
3.040 S. i.d. Beruflichem Gymnasium
(.....)

4.460 Lehrerinnen und Lehrer

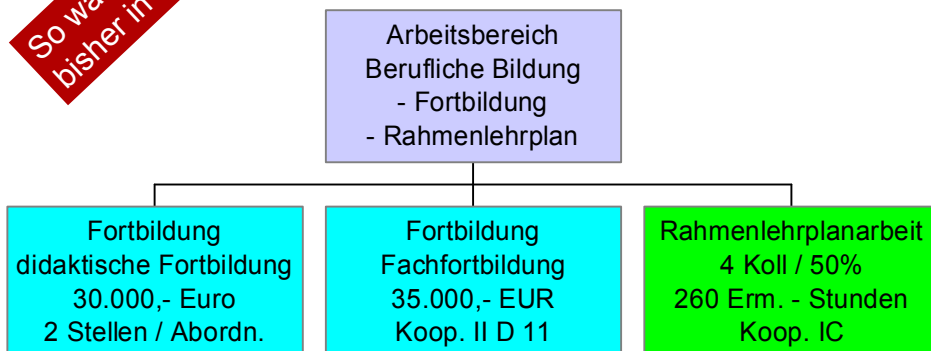
Dieser Beitrag informiert Sie über:

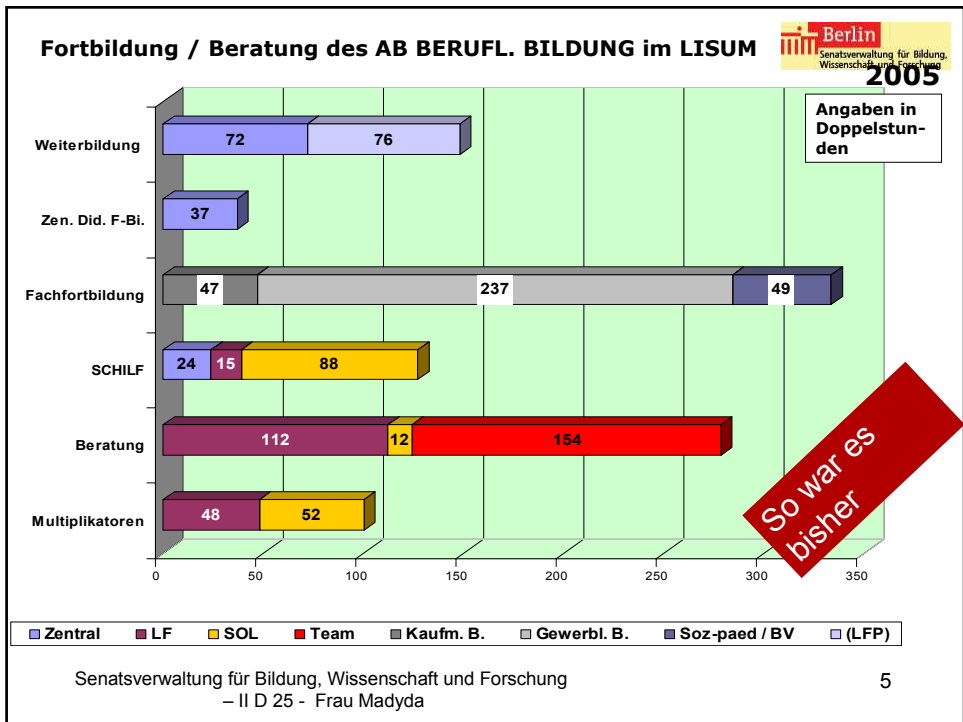
1. Neustrukturierung des LISUM
2. Konzept und Organisation der Fortbildung in Berlin
3. Ausblick

Fortbildung im LISUM B.: AB Berufliche Bildung

**So war es
bisher in Berlin**

Struktur und Aufgaben





Zusammenführung der Landesinstitute Berlin und Brandenb.



Anlass: Beschluss beider Landesregierungen:

- Auflösung des bisherigen LISUM Berlin, Überführung
- Gründung eines LISUM Berlin – Brandenburg zum 1.1.2007
- Neuzuschnitt der Aufgaben:

Gemeinsames Landesinstitut: <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenlehrplanentwicklung • Zentrale Prüfungen • Schulleiterqualifizierung • Qualifizierung der Multiplikatoren • Weiterbildung 	Dezentrale Fortbildung: Qualifizierung der Lehrer/innen In 12 Regionen und der „13. Region“ für die beruflichen und zentral verwalteten Schulen Ressourcen: 307 Abordn.Std. + Honorarmittel
--	--

Senatverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
 – II D 25 - Frau Madyda

6

(Geregelt im Staatsvertrag zur FUSION beider Institute)

- Stellenausstattung:
- 45 feste Stellen (B)
- 45 feste Stellen (BRB)
- Hinzuziehungen / Abordn. im Umfang von
- 35 Stellen (B)
- 35 Stellen (BRB)

- 3 Stellen für die berufliche Bildung
+ 260 Abordnungsstunden für beide Bundesländer)

- Gemeinsames Institut in Ludwigsfelde
- Synergieeffekte in der Planung und Gestaltung von Bildungsgängen
- Aufgaben:
RLP-Entwicklung
Zentrale Prüfungen
Multiplikatorenfortbildung
Schulleiterfortbildung
Neue Entwicklungen
.....
Nicht: Fortbildung
(Dezentralisierung
Regionalisierung)

Vorgaben des Gesetz- und Verordnungsgebers:

1. Die Verantwortung für Fortbildung liegt bei der Schulaufsicht Frau Madyda, stellvertr. Leiterin der Schulaufsicht, ist die zuständige Fortbildungsschulrätin.
Ziel: Enge Anbindung an das Personalmanagement
2. Fortbildung der Kolleg/inn/en der Schulen ist Teil von Schulentwicklung
3. Die Organisation und Schwerpunktsetzung folgt den in den Schulprogrammen festgelegten Zielen
4. Fortbildung ist Teil „kontinuierlicher Qualitätssicherung“
5. Stärkung der Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Schulen

Ziele: (Hauptausschuss – Vorlage, Berliner Abgeordnetenhaus)

1. Die Professionalität der Lehrkräfte durch kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen stärken
2. Schulen können flexibel auf sich verändernde Bedarfe reagieren
3. Schwerpunkt der Fortbildung ist die Unterrichtsentwicklung
4. Fachübergreifende Themenstellungen und gesellschaftliche Herausforderungen sind weitere Schwerpunkte
5. Unterstützung der Schulen bei der Schulentwicklung

Deshalb:

- Einrichtung einer Projektgruppe zur Beratung und
- Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes
- Dialog mit den Schulen zur intensiven Beratung einer Konzeption / Vorschläge dezentral erarbeiten, bündeln und beschließen
- = Hohe Identifikation schaffen
- Neue Instrumente entwickeln: Bedarfsabfrage an den Schulen, interne Beratung über Fortbildungsnotwendigkeiten
- Strukturvorschlag für Fortbildungsbereiche erarbeiten
- Fortbildung über zu ernennende Multiplikatoren realisieren

Fortbildung (Konzept)	Lernformen als Kombination von arbeitsintegriertem Lernen, (Beratung) und Seminaren	Support
externe Fortb. / Multiplikatoren	Schulübergreifende Fortbildung „Multiplikatorenfortbildung“ oder Seminar Erlernen der Konzepte und Verfahren	Unterstützungssysteme: - Lernzentrum - Lernnetzwerk - Wissensmanagement, netzbezogen (Dokumentation der Konzepte, Verfahren und Beispiele)
Beratung, Coaching	Schulinterne Fortbildung mit interner und externer Moderation, Beratung, Coaching fachliche und didaktische Inputs	
Basis: Lernen in der Arbeit in d. Schulen	Zu qualifizierende Kollegen: <ul style="list-style-type: none"> • Projekte Unterrichtsentwicklung • Lehrerteam • Schulische Aufgabe handlungsorientiert lösen 	
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung – II D 25 - Frau Madyda		11

Entwurf einer Struktur der Lehrerfortbildung für berufliche und zentral verwaltete Schulen (ab Schuljahr 2007 / 2008)
 – 4 Aufgabenbereiche:

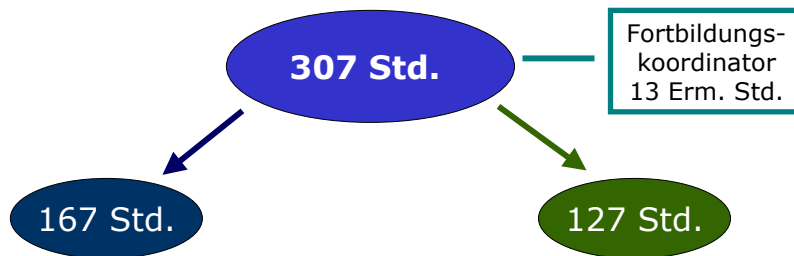
1. Fachbezogene Fortbildung	Daueraufgabe, Fächerkanon veränderbar
2. Entwicklungsprojekte	Zeitlich begrenzte Aufgaben, hohe Flexibilität möglich
3. Querschnittsaufgaben	Daueraufgabe Aufgaben veränderbar
4. Service und Koordination	Daueraufgabe, Umfang und Aufgabenbestimmung veränderbar

**Die Kolleg/inn/en haben zur Fortbildungsstruktur diskutiert.
Die Schulen haben entschieden:**

Fachfortbildung	ca. 30%	Angebote zu wichtigen Fachfortbildungen – insbesondere in Fächern mit zentralen Prüfungen - werden vorgehalten
Entwicklungsprojekte	ca. 40 %	Entwicklungsprojekte: - Auf Antrag der Schulen - begründet - Komponenten von Fortbildung werden gebündelt
Querschnittsaufgaben	ca. 20 %	.. Multiplikatoren werden vorgehalten, SOL- und PSE- Einzelmaßnahmen, zur Anbahnung von Entwicklungsprojekten und zur Nachbetreuung

Fortbildung für berufliche und zentral verwaltete Schulen

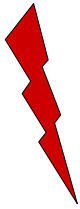
Ca. 300 Anrechnungs- und Ermäßigungsstunden :



Vorgehalten für feste Aufgaben:
Fachfortbildung, Querschnittsaufgaben (u.a. Grundausstattung SOL und PSE),
Service und Koordination

... stehen den Schulen für Entwicklungsprojekte und Fachfortbildungen auf Antrag zu.
Die Multiplikatoren arbeiten auch für andere Schulen.

Fachfortbildung in beruflichen Fächern und Lernbereichen:



Aber: Fachfortbildung der beruflichen Fächer wird in erster Linie durch externe (und interne) Dozenten sowie die Teilnahme an Spezialfortbildungen der Firmen realisiert. Die Maßnahmen werden durch die Tätigkeit von Multiplikatoren ergänzt.

Dieses Problem ist vor dem Hintergrund der Ressourcen (relativ viele Ermäßigungsstunden, wenig Honorar- und Sachmittel) einer Lösung zuzuführen!

Lösung: Fremdmittel einwerben!



Maßnahmen zur Organisation und Umsetzung:

- Bildung von 4 Bereichen mit Koordinatoren, enge Zusammenarbeit mit den Fortbildungsbeauftragten der Schulen
- Bildung von Arbeitskreisen zu Fortbildungsthemen
- Aufbau einer Internetplattform / Angebote kommunizieren, Schulen die Möglichkeit geben, ihre Angebote für andere einzustellen
- Aufbau eines Lernzentrum

Maßnahmen zur Organisation und Umsetzung:

- Aufbau einer Internetplattform die den Multiplikatoren als Kommunikationsebene dient:
Themenvorstellung, Materialverteilung, Austauschforum für Teilnehmer
- Für die Evaluation der Veranstaltungen eine Internet-Feedback-Seite für die Fortbildungsteilnehmer
- Aufbau einer Qualifizierungsdatenbank. Die Teilnehmer sollen nach erfolgter Weiterbildung das neu erlernte Wissen in einem Onlinetest unter Beweis stellen und bekommen nach bestandener Onlineprüfung ein Qualifizierungszertifikat

Unser Anliegen:

Wir suchen den Austausch mit den Fortbildungsverantwortlichen anderer Bundesländer.

Ziel: Erfahrungsaustausch, Abstimmung teurer Spezialfachfortbildungen

Anregung: Gibt es beim nächsten Treffen der Landesinstitute eine AG „Fortbildung an beruflichen Schulen“?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

www.dblernen.de